

Überbauung Rietacher Küsnacht

Bericht im NZZ Domizil (Freitagsbeilage)

Artikel erscheint am 11.05.12

Redaktorin: Claudia Schwartz

Architektur/ Gestaltung/ Philosophie

Die Überbauung befindet sich am Siedlungsrand von Küsnacht- Itschnach und grenzt unmittelbar an eine parkartige Naherholungszone. Wie locker aus der Hand hingeworfene Steine versammeln sich die Baukörper um einen zentralen Platz – diese Metapher erklärt die Entwurfsidee treffend. Die prismenartigen Baukörper und deren freie Anordnung in der Parklandschaft vermeiden repetitive Effekte und erlauben immer wieder Durch- und Ausblicke und sich ändernde Perspektiven.

Die architektonische Gestaltung der einzelnen Bauvolumen ist kraftvoll und ausdrucksstark, durch die natürliche und ökologische Materialisierung in Holz fügt sich die Überbauung dennoch zurückhaltend in die Landschaft ein.

Die Wohnungen überzeugen durch die grosszügigen Grundrisse und durch einen mit natürlichen und schadstofffreien Materialein gepflegten Innenausbau.

Ein zentrales Anliegen der privaten Bauherrschaft ist die Schaffung eines gesunden Wohnumfeldes in welchem schädliche Umwelteinflüsse weitgehend vermieden werden und in welchem sich Körper und Seele optimal erholen und regenerieren können. Unter diesen baubiologischen Prämissen sind teilweise aufwendige bauliche Massnahmen vorgesehen:

..... weiterführender Text s. unten

Stichworte zur Baubiologie

Erdstrahlen, Erdmagnetfeld

Gesundheitsschädigende natürliche Störzonen (Wasserführungen, Gesteinsverwerfungen, Doppelzonen von Globalnetzgittern¹) werden abgeschirmt und deren Reflexionen² verhindert:

¹ Die Globalnetzgitter können über die Schwingungsstrukturen des Erdmagnetfeldes erklärt werden

² Die Reflexion (=Streuung) der geopathogenen Strahlung erfolgt durch Metallgegenstände auf einer geopathogenen Störzone

Massnahmen:

- Abschirmung der Schlafzimmerböden mit Kopschina Kork
- Verzicht auf Bodenheizungen in den Schlafräumen
- Elektrische Unterbrechung der Dachrandbleche
- Verwendung von ausschliesslich textilen Sonnenschutzeinrichtungen, Verzicht auf Metallstoren
- Zur Vermeidung von Strahlungs-Reflexionen keine Tiefgaragen unter dem Wohnbereich (Metall erzeugt Reflexionen der Strahlung)³

Elektrosmog

Massnahmen zur Reduktion von schädlicher elektromagnetischer Strahlung:

- Verzicht auf W-Lan; für den Internetzugang werden in allen Räumen 2- 3 Multimedia-Anschlüsse eingebaut.
- Verwendung von strahlungsfreien Schnurtelefonen sowie strahlungsarmen Schnurlostelefonen⁴, Verzicht auf sog. DECT- Telefone.
- Verzicht auf Induktions- Kochherde
- Verzicht auf LED-Leuchten
- Verzicht auf Fotovoltaik
- Netzfreischaltung in den Schlafräumen
- Abschirmung von Fassaden und Dach gegen hochfrequente elektromagnetische Strahlungen (Mobiltelefonie, externe W- Lan's) mit nichtmetallischem Abschirmvlies

Aus dem Feng Shui- Bereich

Vermeidung von sich bewegenden, Negativenergien erzeugenden Motorfahrzeugen unter Schlafräumen – die Tiefgaragen sind ausschliesslich neben/ zwischen den Gebäuden positioniert.

Raumluftthygiene

Die Überbauung wird mit dem Label „GI Gutes Innenraumklima“ zertifiziert.

optimale Raumluftthygiene wird erreicht durch:

- Verwendung von schadstofffreien Baumaterialien und Anstrichen
- Hochwirksame Filter in den Belüftungsanlagen

Energie

Die Überbauung wird nach Minergie zertifiziert,

- Wärmeerzeugung erfolgt mit Erdwärmesonden und Wärmepumpen.

Zielkonflikt

Der Fokus liegt auf einem baubiologisch in jeder Beziehung optimalen Wohnumfeld. Dies induziert in Bezug auf die energetischen Belange Kompromisse: Verzicht auf Solarthermie und Fotovoltaik um unerwünschte Strahlungen und Reflexionen zu vermeiden.

mpp/ 30.04.12/ PP

³ Evtl. genügt Erwähnung im Abschnitt Feng Shui -> lässt sich allerdings auch geopathologisch begründen

⁴ Schnurlostelefone strahlen immer, wenn auch CT1+-Technologie viel geringer als DECT-Technologie;